Landeshauptstadt Hannover -67.7- Datum 27.07.2020

Einladung

zur 212. Sitzung des Eilenriedebeirates am
Montag, 14. September 2020, 16.00 Uhr
Leonardo Hotel, Tiergartenstr. 117, 30559 Hannover.

Es findet vorab keine Begehung statt.

Tagesordnung:

ÖFFENTLICHER TEIL

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2	Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 09.03.2020
3	Vorgänge, bei denen der Beirat satzungsgemäß gutachtlich zu hören ist
4	Bericht der Verwaltung
4.1	Eingangstafeln und Wegweiser in der Eilenriede
4.2	Bauvorhaben
4.3	650 Jahre Eilenriede; Planungsstand der AG
4.4	Waldzustand und notwendige Fällungen alter, schützenswerter Bäume
4.5	Forstbetriebswerk ab 2021
4.6	Absage Tiergartenfest 2020
5	Weitere Erörterungswünsche aus dem Beirat
5.1	Befahren der Waldchaussee an Wochenenden mit Bussen der Region
5.2	Container-Standort im Wald am alten Forstamt
5.3	Tiergartenordnung und Wachdienst im Tiergarten
6	Verschiedenes

NICHTÖFFENTLICHER TEIL

Onay

Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Hannover Datum 18.12.2020

PROTOKOLL

212. Sitzung des Eilenriedebeirates am Montag, 14. September 2020,
Leonardo Hotel, Tiergartenstr. 117, 30559 Hannover.

Es findet vorab keine Begehung statt.

Beginn	16.00 Uhr
Ende	18.40 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Herr Garnatz	
Herr Dierker-Ochs	16.30 - 18.40 Uhr
(Herr Dipl.-Ing. Drangmeister)	
Herr Düster	
Frau Dr. Enß	16.00 - 18.15 Uhr
Herr Dipl.-Ing. Gosewisch	
Frau Günther	
Frau Herrmann	
(Frau Holz)	
Herr Keller	
(Frau Klinkenborg)	
(Herr Dipl.-Ing. Nußbaum)	
Herr Persiel	
Herr Prof. Dr. Prominski	
(Frau Rennebeck)	
Frau Rohlfing	
(Herr Schele)	
Herr Dr. Schulz	
Herr Seidel	

Tagesordnung:

ÖFFENTLICHER TEIL

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 09.03.2020

3. Vorgänge, bei denen der Beirat satzungsgemäß gutachtlich zu hören ist

4. Bericht der Verwaltung

4.1. Befahren der Waldchaussee an Wochenenden mit Bussen der Region

4.2. Eingangstafeln und Wegweiser in der Eilenriede

4.3. Bauvorhaben

4.4. 650 Jahre Eilenriede; Planungsstand der AG

4.5. Waldzustand und notwendige Fällungen alter, schützenswerter Bäume

4.6. Forstbetriebswerk ab 2021

4.7. Absage Tiergartenfest 2020

5. Weitere Erörterungswünsche aus dem Beirat

5.1. Tiergartenordnung und Wachdienst im Tiergarten

5.2. Container-Standort im Wald am alten Forstamt

6. Verschiedenes

N I C H T Ö F F E N T L I C H E R T E I L

7. Zukünftige, vor der Beiratssitzung stattfindende Ortsbegehungen

Ö F F E N T L I C H E R T E I L

TOP 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Der Ausschussvorsitzende **Herr Garnatz** eröffnete offiziell die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit fest. **Frau Dr. Enß** bemängelte, dass ihre Einladung sie nicht termingerecht erreicht habe trotz im Rathaus hinterlegten Schlüssels. Der Umschlag wird innerhalb der Verwaltung weitergeleitet. Die Tagesordnung wurde geändert und ist in diesem Protokoll in der richtigen Reihenfolge angegeben. **Herr Seidel** bat darum, unter Verschiedenes über den Baumwipfelpfad zu sprechen.

Für das verstorbene Mitglied **Achim Müller** wurde eine Gedenkminute abgehalten.

Behandelt

TOP 2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 09.03.2020

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.
Herr Garnatz berichtete, dass er im Nachgang zu der Sitzung im März mit dem Dezernat geklärt habe, dass der Eilenriedebeirat auf Antrag im AUG angehört werden könne, die Entscheidung obliege allerdings dem AUG.

Einstimmig

TOP 3. Vorgänge, bei denen der Beirat satzungsgemäß gutachtlich zu hören ist

Es lagen keine entsprechenden Vorgänge vor.

TOP 4. Bericht der Verwaltung

TOP 4.1. Befahren der Waldchaussee an Wochenenden mit Bussen der Region

Frau Ina Birk und Herr Conrad Vinken von der Region Hannover stellten anhand der anliegenden PowerPoint-Präsentation das geplante Konzept der sprintH-Busse vor.
Frau Günther argumentierte gegen die Busse, weil die U-Bahn ja kürzere Fahrzeiten bis in die Innenstadt habe. **Herr Vinken** erklärte, dass durch die beschränkten Kapazitäten der Straßenbahnen das Konzept durchaus Sinn ergebe. Dazu muss das Fahrangebot der Busse komfortabler und attraktiver werden. Seit Einführung von frei verfügbarem WLAN sei ein Fahrgastanstieg zu verzeichnen. Busse, die bis zum ZOB durchfahren, seien dann komfortabler, weil eine Umsteigezeit entfalle. Dadurch reduzierter PKW-Verkehr führe dann zu mehr Kapazitäten auf den Straßen für Busse. Busse seien aber meist nur dort attraktiv, wo keine Bahntrasse verlaufe; so die Prognose der Betreiber. Deswegen gebe es auch den Plan, die Waldchaussee zu befahren. Es sei ein halbstündiger Takt angedacht, der je nach Auslastung der Busse ggf. auch verdichtet werden soll. **Herr Seidel** fragte nach der Lage der Haltestellen in der Eilenriede und der Antriebsart der regiobus-Fahrzeuge. **Herr Vinken** berichtete, dass ein Gutachten in Auftrag gegeben worden sei, welches sich für emissionsfreie Busse, hauptsächlich Elektrobusse, ausspreche.
Die geplanten provisorischen Haltestellen im Eilenriedebereich wurden benannt. Sie greifen nicht in von 67.7 bewirtschaftete Flächen ein, sondern in Flächen von 67.3. Für die in der Präsentation gezeigte "Variante 1" sind keine Haltestellen im Wald geplant. **Herr Keller** regte an, Bilder der Orte, an denen Haltestellen entstehen sollen, in die Präsentation mitaufzunehmen. **Herr Vinken** erklärte auf Nachfrage von **Herrn Prof. Prominski**, dass ein Betonrohr, welches unterhalb der Asphaltierung verlaufe, erneuert werden müsse; Busse sollen dort langsamer fahren als im regulären Stadtverkehr.
Herr Garnatz verwies auf den eindeutigen Beschluss des Beirats gegen eine Öffnung der Waldchaussee am Wochenende, um die Ruhezone der nördlichen Eilenriede zu erhalten. Es gebe keinerlei Grund, von diesem Beschluss abzuweichen. **Herr Keller** bekräftigte dies, die Haltestellen seien Eingriff genug in den Wald.

Behandelt

TOP 4.2. Eingangstafeln und Wegweiser in der Eilenriede

Herr Bettin stellte die anliegende Präsentation nach kurzer Einleitung von **Herrn Garnatz** vor. Der Text ist fertig, die Karten befinden sich in der Erstellung und konnten daher noch nicht vorgestellt werden. Fertig- und Aufstellung der Schilder und Karten solle im Rahmen der Durchführung des Beschilderungskonzepts bis Frühjahr 2021 zur 650-Jahr-Feier der Eilenriede erfolgen. Auch neue Wegweiser sollen aufgestellt werden. Der Text wird aus Platzgründen nicht mehrsprachig gedruckt werden können. Der Vorschlag, einen QR-Code mit entsprechenden Übersetzungen zu integrieren, wird von der Verwaltung geprüft. Das Logo der Waldstation ist Elly das Eichhörnchen, welches zur Wiedererkennung auch auf dem Wegweiser zur Waldstation aufgedruckt sein soll. **Herr Keller** gab zu bedenken, dass es zu Irritationen kommen könnte, da das Eichhörnchen als Symbol auch mit

Waldbrandstufen in Verbindung gebracht wird.

Behandelt

TOP 4.3. Bauvorhaben

Herr Bettin berichtete von verschiedenen Bauvorhaben: Die erste Ausgleichsmaßnahme, die im Zuge der Inlinerstrecke beschlossen wurde, der Wegerückbau in der nördlichen Eilenriede, sei abgeschlossen. Die zweite Maßnahme "Fußgängerbrücke" stehe noch aus und befinde sich in der Planung. Am Spielplatz Kleestraße musste ein Spielgerät abgebaut werden. Das neue Gerät solle für Kinder Spiel- und für Erwachsene Trainingsmöglichkeiten bieten. Die Instandsetzung des Mountainbike-Parcours laufe derzeit. **Herr von Bodecker** ergänzte, dass diese Arbeiten von der Ausbildungskolonne von 67.3 ausgeführt worden seien, die wassergebundene Wegedecke allerdings unter den Nutzungsbedingungen leide. Trocknungszeiten würden von den Nutzer*innen nicht ausreichend beachtet. Die Kosten halten sich im Rahmen, weil nur die Schuttgüter bezahlt werden müssen. Die Häufigkeit der Reparaturen vermochte **Herr von Bodecker** nicht zu benennen, da sie von der bestimmungsgemäßen Nutzung, der Frequentierung und den dadurch entstehenden Verschleiß abhängen. Der Zustand der Bäume werde nicht durch die Mountainbike-Fahrer*innen beeinflusst. Der schlechte Zustand sei eher durch die zu geringen Niederschläge zu begründen. Es müssen daher mehr Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt werden. **Herr Keller** schlug den Mountainbike-Parcours als nächstes Begehungsziel vor.

Behandelt

TOP 4.4. 650 Jahre Eilenriede; Planungsstand der AG

Herr von Bodecker und Herr Bettin berichteten, dass es eine Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern der Verwaltung und **Herrn Garnatz** gebe, die aktuell über verschiedene Möglichkeiten berate, wie man 650 Jahre Eilenriede feiern könne. Angedacht ist aktuell eine Ausstellung in und um das Neue Rathaus. Eine Großveranstaltung sei derzeit nicht geplant; zum einen aufgrund der Covid-19-Pandemie, zum anderen sei die Finanzierung noch nicht abschließend geklärt. Eine Fotoausstellung wurde vorgeschlagen; die Waldstation solle die pädagogische Anbindung sichern. Um Sponsoren werde sich auch gekümmert. **Herr Garnatz** rief den Beirat auf, mögliche Sponsoren zu benennen.
*Von **Frau Ute Wrede**, die als Privatperson zu Gast war, kam der Hinweis, dass zum Beispiel die Umsetzung des Baumwipfelpfads interessant wäre zu diesem Anlass. Menschen wollen den Wald als Event erleben.*

Behandelt

TOP 4.5. Waldzustand und notwendige Fällungen alter, schützenswerter Bäume

Felix Bettin berichtete vom aktuellen Waldzustand: Das dritte Jahr in Folge bleiben nun notwendige Niederschläge aus bzw. stehen nur in unzureichender Menge zur Verfügung. Die hohen Temperaturen verstärken die Wasserverdunstung. Beides bleibe nicht folgenlos: Die Bäume werden geschwächt und sterben in unseren Wäldern und Landschaftsräumen vermehrt ab. Die gemessene Bodenfeuchte erreichte im Sommer 2019 einen negativen Rekordwert. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war der Sommer 2019 der drittwärmste. Insbesondere Altbäume, hier vor allem Buchen und Fichten, seien betroffen. Selbst vorher

gesunde Bäume zeigen teils extreme Krankheitssymptome. Vor allem entlang von Wegen werde es daher zu Baumfällungen kommen, um die Verkehrssicherheit für Waldbesucher*innen zu gewährleisten. Hierfür finde derzeit eine zusätzliche Baumkontrolle außerhalb des regulären Kontrollintervalls statt. Der Wald sterbe jedoch nicht komplett ab – betroffen sind Einzelbäume. Es werde immer im Unter- und Zwischenstand stehende gesunde Bäume geben, die die entstehenden Lichtlücken nutzen werden. Diese sogenannte „Naturverjüngung“ des Waldes verhindere das Auftreten größerer Kahlflächen. Das Bild des Waldes werde sich für den*die Betrachter*in jedoch ändern und die Wahrnehmung maßgeblich beeinflussen. **Herr Garnatz** ergänzte, dass das Thema Waldsterben Forstleute schon seit den 1980er Jahren beschäftige. Es gehe damit viel mehr um eine massive Änderung des Waldbildes mit Auswirkungen auf die Holzernte. Alte Bäume gehen durch Verkehrssicherungsmaßnahmen verloren, nicht nur in der Eilenriede, sondern überall.
Frau Herrmann fragte nach, ob eine Komplettfällung einzelner Bäume immer notwendig sei oder ein Erhalt als Hochstämme möglich sei. Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um das Wasser im Wald zu halten? **Herr Garnatz** antwortete, dass eine Schutzmaßnahme sei, die der Beirat ergreifen kann, die Aufhebung von Wegen zu beantragen. Alles andere liege in den Händen der Verwaltung. Früher führten die Gräben in der Eilenriede ganzjährig Wasser; inzwischen sei das nicht mehr der Fall. Kompensationsmöglichkeiten wie aus dem Maschsee oder dem Mittellandkanal bestehen nicht. **Herr Bettin** ergänzte, dass überall dieses Problem bestehe, selbst die Wiedervernässungsfläche sei seit drei Jahren komplett trocken. Stämme bleiben als Torso stehen, sofern dies möglich ist, womit dem Artenschutz Rechnung getragen werde. Auch der Grundwasserstand sei zu niedrig für die Bäume. Der Wald müsse sich selbst an die Umstände anpassen.
Herr Keller fragte nach, ob unter diesen Aspekten der Baumwipfelpfad sinnvoll sei. **Herr Garnatz** bat darum, das Thema unter dem TOP Verschiedenes zu behandeln. **Herr Dierker-Ochs** forderte das Thema Wegerückbau der Öffentlichkeit präsenter zu machen. **Herr Garnatz** hielt dieses Thema für die nächste Sitzung fest und möchte im AUG um Rederecht zu diesem Thema bitten.
Der ehemalige Vorsitzende Hans-Peter Fuchs warnte, dass es nicht allein an der Verwaltung liege, sondern auch an den Stadtbezirksräten. Diese müssen rechtzeitig eingebunden werden. **Herr Garnatz** nahm diese Anregung dankbar auf. **Herr Seidel** schlug vor, dass das Wegeaufhebungskonzept in den Stadtbezirksräten vorgestellt werde. **Herr Garnatz** ist sich nicht über den korrekten Verwaltungsablauf sicher, in welcher Reihenfolge die verschiedenen Gremien beteiligt werden müssen. **Herr Fuchs** ergänzte, dass eine parallele Beteiligung kein Problem darstellen sollte. **Herr Keller** erinnerte an die bevorstehenden Wahlen im nächsten Jahr und mahnt vor Langsamkeit. Es müsse schnell gehen. Wenn der Eilenriedebeirat schon im AUG sei, sollen auch die jeweiligen Bezirksbürgermeister hinzukommen. Dies sei üblich im AUG. Anschließend könne der Beirat in die einzelnen Stadtbezirksratssitzungen gehen und Rede und Antwort stehen. **Herr Garnatz** relativierte Herrn Kellers Optimismus bezüglich der Geschwindigkeit: Der Eilenriedebeirat berate den Rat der Stadt. Bis der Eilenriedebeirat alle Stadtbezirksräte auf seiner Seite habe, werde viel Zeit vergehen. Er will sich um die schnellste Variante kümmern, damit auch etwas erreicht werde. **Herr Keller** schlug vor, dass dann eben die Stadtbezirksbürgermeister zur nächsten Eilenriedebeiratssitzung eingeladen werden. **Herr Garnatz** bat darum, diesen Aspekt in der nächsten Sitzung zu behandeln.

Frau Wrede fragte nach, wie denn die Vernetzung von OE 67 zu OE 61 sei. Könne Oberflächen- bzw. Niederschlagswasser von versiegelten Flächen nicht in Grün- und Waldflächen eingebracht werden statt in die Kanalisation? **Herrn Garnatz** mochte diesem Thema in der heutigen Sitzung aus Zeitgründen keine weitere Beachtung beimessen. **Herr von Bodecker** antwortete, dass es mit dem BUND ein Förderprogramm zur Entsiegelung von Flächen und Begrünung von Gebäuden gebe. Dies habe mit diesem Thema aber nichts zu tun. Waldwege seien nicht an die Vorflut angeschlossen, Niederschlag auf den

Waldwegen versickere in den Banketten. Das Wegenetz in der Eilenriede sei vom Unterhaltungsaufwand nicht zu unterschätzen und jeder Meter Weg weniger sei gut. Andererseits wünschen die Erholungssuchenden gut begehbare Wege. Oberflächen- und Niederschlagswasser solle selbstverständlich in den Grün- und Waldflächen versickern. **Herr Dierker-Ochs** fragte nach einem Waldzustandsbericht mit Maßnahmenkatalog und ob dieser, wenn vorhanden, dem Eilenriedebeirat vorgestellt werden könne. **Herr von Bodecker** antwortete, dass Oberbürgermeister Onay im September noch die Waldstation besuchen werde. Der Waldzustand sei unter anderem ein Thema. Termine mit der Fachbereichsleitung des FB 67, Herrn Ulrich Prote, zum Waldzustand stünden auch noch an. Danach solle ein Maßnahmenkonzept entwickelt werden. Der Grundwasserspiegel aber müsse im Idealfall angehoben werden und woher solle das Wasser dafür kommen? Früher gab es eine Leitung vom Zoo in die nördliche Eilenriede zum Ententeich, diese Leitung gibt es nicht mehr. Wasser aus den Kiesteichen oder dem Maschsee zu entnehmen, ist auch nicht möglich: Als der Maschsee-Wasserspiegel auf das heutige Niveau angepasst wurde, fielen die Muschelbänke im Siebenmeterteich trocken - das könne nicht im Sinne des Umwelt- und Artenschutzes sein. **Frau Herrmann** erklärte, dass sie **Frau Wrede** anders verstanden habe. Es ginge um das Wasser aus den angrenzenden Stadtteilen - könne das nicht den Grün- und Waldflächen statt der Kanalisation zugeführt werden? **Herr Garnatz** zeigte Verständnis für das Thema, ermahnte aber, dass es jetzt zu weit führe. Die Gräben gehören zumindest teilweise zur Stadtentwässerung. Gräben zu schließen, sei ein altbekanntes Thema. **Herr Bettin** griff die Anregung gerne auf, wies jedoch darauf hin, dass er nicht wisse, ob dieses Wasser möglicherweise verschmutzt sei und deshalb vielleicht nicht gut für den Wald wäre. **Herr Garnatz** empfand das Thema Grundwasser schon zu seinen Dienstzeiten als konfliktträchtig innerhalb der Stadtverwaltung. **Herr Keller** fragte nach, ob bei dem Besuch des Oberbürgermeisters in der Waldstation auch die Teilnahme eines Beiratsmitgliedes geplant sei. Der Oberbürgermeister könne ja Fragen zu Wegeaufhebungen, Waldzustand und ähnlichen Themen, die im Beirat besprochen werden, stellen. Die Teilnahme von **Herrn Garnatz** oder seines Stellvertreters wäre schön. **Herr von Bodecker** antwortete, dass das Büro des Oberbürgermeisters um diesen Termin gebeten habe und es hauptsächlich um die Waldstation ginge und nicht um im Beirat behandelte Themen. Es sei ein verwaltungsinterner Termin ohne Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Anregung gebe er trotzdem gerne weiter. **Herr Persiel** griff die Wasserproblematik auf und forderte, dass der Beirat mit der Stadtentwässerung reden und zur nächsten Sitzung eingeladen werden solle. **Herr Bettin** stellte erneut klar, dass das Hauptproblem die geringen Niederschläge sind. Das wenige Wasser versickere umgehend. OE 68 könne natürlich trotzdem eingeladen werden. **Herr Garnatz** möchte OE 68 definitiv zur nächsten Sitzung einladen.

Behandelt

TOP 4.6. Forstbetriebswerk ab 2021

Herr Bettin berichtete, dass die neue Forsteinrichtung ab 2022 gelten soll. Die Ausschreibung sei momentan in Vorbereitung. Das Beteiligungsverfahren für den Beirat und die Verbände werde ab 2021 angestoßen. Die Finanzmittel sind bewilligt. **Herr Garnatz** betonte, dass dies eine gute Beteiligungsmöglichkeit für den Eilenriedebeirat und die Verbände sei.

Behandelt

TOP 4.7. Absage Tiergartenfest 2020

Herr von Bodecker gab mit Bedauern bekannt, dass das Tiergartenfest aufgrund der Pandemiesituation abgesagt werden musste.

Behandelt

TOP 5
Weitere Erörterungswünsche aus dem Beirat

TOP 5.1
Tiergartenordnung und Wachdienst im Tiergarten

Herr Garnatz hob zu Beginn die besondere Bedeutung des Tiergartens hervor. Leider gebe es aus seiner und auch aus der Sicht von Bürger*innen massive Kritikpunkte an der Beschilderung und der Qualität des Wach- und Schließdienstes im Tiergarten. Die Beschilderung im Tiergarten sei widersprüchlich und auch nicht mehr zeitgemäß. Am Anfang der Tiergartenordnung, die Besucher*innen an den Eingängen lesen können, werde zum Beispiel auf das Wegegebot hingewiesen - andere Flächen sind nicht zu betreten. Im Tiergarten selbst stehen jedoch zum Teil Schilder mit "Betreten auf eigene Gefahr". Das Wegegebot werde insbesondere an Wochenenden von Besucher*innen nicht eingehalten. Das Fütterungsverbot am Wildschweingehege werde trotz guter und ausreichender Beschilderung ebenfalls nicht eingehalten. Wiesen werden zu Picknickflächen und Spielbereichen für Kinder. Der Wachdienst werde durch eine Firma versehen, diese halte sich zum Teil nicht an die Schließung und die Schließzeiten. Seiner Meinung nach sei zu wenig Personal da, welches nicht ausreichend qualifiziert und eingewiesen sei. Das Personal sei durch eine deutliche Sprach- und Gesprächsinkompetenz gekennzeichnet. Der Wachdienst gehe demotiviert mit Tunnelblick durch den Tiergarten und nehme Fehlverhalten der Besucher*innen, wie zum Beispiel Missachtung des Wegegebots, nicht wahr und greife dementsprechend auch nicht ein. Weil **Herr Garnatz** in der Nähe wohnt, werde er selbst gelegentlich vom Wachdienst um Rat gefragt, wobei er feststellen könne, dass der Wachdienst meist nicht einmal die Tiergartenordnung kenne. Neue Mitarbeiter*innen des Wachdienstes fragen ihn, wie der Schließdienst korrekt auszuführen sei. Laut Dienstanweisung solle der Schließdienst mit dem Fahrrad durch den Tiergarten fahren, zumeist sei er aber zu Fuß unterwegs. Die Kommunikation zwischen den Mitarbeiter*innen des Wachdienstes, der Firma selbst und den Verwaltungsmitarbeiter*innen sowie zwischen Verwaltung, Polizei und Feuerwehr sei deutlich ausbaufähig. **Herr Garnatz** formulierte den Wunsch, dass neue Schilder angebracht und der Wachdienst besser geschult werde.

Herr Bettin antwortete, dass im Rahmen des Beschilderungskonzeptes der Tiergarten behandelt werden solle. Probleme mit dem Wachdienst gebe es leider schon länger und die Verwaltung habe wenig Einflussmöglichkeiten. Auch sei die Stadt an Vergabevorschriften gebunden: Es müsse immer der*die günstigste Bieter*in den Zuschlag erhalten. **Herr von Bodecker** ergänzte, dass der Wachdienst erhebliche Kosten im Jahr verursache. Dass Bürger sich rücksichtslos in der Natur verhalten, an Stellen picknicken, wo es nicht erlaubt sei und ihren Müll zurücklassen, sei stadtweit ein großes Problem. Es liege an den Bürgern selbst, das Verhalten zu ändern. **Herr Garnatz** erinnerte daran, dass es in der Vergangenheit einen Wachdienst aus eigenem Personal gegeben habe. Jede*r Mitarbeiter*in im Forst sei engagierter als das externe Firmenpersonal. Könne zumindest im Winterhalbjahr der Wachdienst nicht mit eigenem Personal durchgeführt werden? Der Stadt stünde mehr Geld zur Verfügung und die Qualität des Wachdienstes würde steigen. **Herr Dierker-Ochs** fragte nach, ob der städtische Ordnungsdienst ggf. diese Aufgabe durchführen könne. **Herr Bettin** erläuterte, dass der Ordnungsdienst bereits vollständig ausgelastet sei und dies auch für die Mitarbeiter im Forstbereich gelte. Ein*e Mitarbeiter*in

von der Firma sei nach Feierabend und am Wochenende im Tiergarten. **Herr Keller** forderte die Verwaltung auf, eindeutige Bedingungen für das wachdiensthabende Personal zu stellen. Sprachkenntnisse und Einweisung in die Tiergartenordnung seien das Mindeste. Wenn das nicht eingehalten werde, müssen Rechnungen gekürzt werden. Zumindest ein Dienstplan sollte vorliegen. Dieser könne jedoch laut **Herrn Bettin** nicht einfach so nachgefordert werden. Das müsse bereits Bedingung in der Ausschreibung fixiert sein. **Herr Garnatz** pflichtete **Herrn Keller** bei, aber für solche Vertragsmängel sei das Rechtsamt der Verwaltung zuständig. Er könne nur alle darum bitten, achtsam im und um den Tiergarten zu sein. Eine neue Beschilderung sowie die Vorlage eines Dienstplans seien zumindest ein guter Anfang.

Behandelt

TOP 5.2. Container-Standort im Wald am alten Forstamt

Herr Garnatz berichtete, dass am alten Forstamtsgebäude am Pferdeturm von der Stadt Fahrzeuge abgestellt werden und Müllcontainer bis in den Waldbereich hinein aufgestellt wurden. Fragen an die Verwaltung: Warum ist das Forstamt nicht vollständig in Nutzung vom Forstbetrieb? Kann das Gebäude wieder einer vollständigen Nutzung des Forstbetriebs zugeführt werden? **Herr Bettin und Herr von Bodecker** antworteten, dass die Betriebsgebäude alle dem Bereich Gebäudemanagement zugeordnet wurden. In dem Gebäude sind Hausmeister der OE 19 Gebäudemanagement stationiert. **Herr Garnatz** fragte nach Handlungsmöglichkeiten; an welcher Stelle er als Vorsitzender nachhaken müsse, um dem Problem Gehör zu verschaffen?

Der Beirat beschloss einstimmig, dass die Verwaltung erklären soll, weshalb das alte Forstamt nicht mehr zum Forstbetrieb gehört.

Einstimmig

TOP 6. Verschiedenes

Herr Garnatz berichtete von einem Zeitungsartikel, laut dem die Ampelfraktion einen Antrag gestellt habe, ob und wenn ja wie in der Eilenriede ein Baumwipfelpfad realisiert werden könne. Frage an die Verwaltung: Gibt es schon eine konkrete Planung? **Herr Seidel** las den dazu gehörigen Antrag vor. Die Gruppe Linke/Piraten hat diesen Antrag in die Fraktion gezogen, um dem Eilenriedebeirat in der heutigen Sitzung Zeit zur Diskussion zu verschaffen. Es könne nicht sein, dass der Eilenriedebeirat nicht vorab informiert werde. Der Baumwipfelpfad in Bad Harzburg bestehe aus sehr hohen Türmen, was einen massiven Bodeneingriff zur Folge habe. Er plädiere dafür, dass über Alternativen oder gar eine Ablehnung gesprochen werde. **Herr Garnatz** erwiderte, dass er den Antrag so verstehe, dass es aktuell um eine Prüfung der Möglichkeiten gehe. Der Eilenriedebeirat wurde also nicht übergangen. **Herr von Bodecker** bekräftigte dies: Es gebe aktuell keine Planungen oder gar Baumaßnahmen. **Herr Keller** zeigte sich irritiert, dass es zum jetzigen Zeitpunkt bereits eine Stellungnahme der Verwaltung gebe. Der Antrag sei ja schließlich noch gar nicht beschlossen. In der nächsten AUG-Sitzung werde dieses Thema erneut behandelt, es wäre wünschenswert, wenn ein Mitglied des Eilenriedebeirats das zugesicherte Rederecht nutzen und aufmerksam zuhören würde. **Herr Garnatz** stellte klar, dass die Verwaltung, wenn es um maßgebliche Entscheidungen in der Eilenriede gehe, den Beirat informiere. Laut **Herrn von Bodeckers** Aussage gebe es noch kein Konzept, also auch keine Grundlage für eine Diskussion. Wenn das Konzept vorliegt, werde es dem Beirat vorgestellt

und dann ist Zeit und Raum, um zu diskutieren. **Herr von Bodecker** ergänzte, dass die Verwaltung aber in der Pflicht sei, zu antworten, wenn es Anfragen mit Fristsetzung gebe. Im vorliegenden Fall ging es darum, ob eine Aufstockung des Walderlebnisturms statisch möglich sei. Darauf wurde geantwortet. **Frau Herrmann** zeigte sich bestürzt, dass die Natur ständig vor Events und Eingriffen durch den Menschen geschützt werden müsse und plädierte für eine Ablehnung des Baumwipfelpfades. Wenn das Konzept vorliegt, sei es schon zu spät. **Herr Garnatz** stimmte ihr inhaltlich zu, fragte aber den Beirat auch, wie dieser erfolgreicher gegen den Baumwipfelpfad vorgehen könne: Zum jetzigen Zeitpunkt direkt nein sagen; oder solle das Konzept abgewartet werden? Zurzeit sei ja nicht einmal der Standort geklärt. Gegen ein konkretes Konzept lassen sich besser Argumente finden als zum jetzigen Zeitpunkt. Er warnte aber auch, dass der Baumwipfelpfad möglicherweise nur für sehr kurze Zeit ein Besuchermagnet sein könne**. Herr Dierker-Ochs** plädierte auch dafür, dass das Konzept abgewartet werden solle. **Herr Seidel** sagte, dass der Antrag in die Fraktion gezogen wurde, damit der Eilenriedebeirat heute darüber reden könne, weil die AUG-Sitzung vorher gewesen wäre. Somit musste nicht über den Antrag abgestimmt werden, ohne dass der Eilenriedebeirat Gelegenheit habe, sich über den Antrag auszutauschen und Argumente mit in den AUG zu nehmen. **Herr Garnatz** schlug vor, dass der Eilenriedebeirat Stellung nehme mit der Frage, wie ein solcher Pfad naturverträglich umzusetzen sei. **Herr Fuchs** erinnerte an den gegenwärtigen Waldzustand und die dann erheblich verschärfte Verkehrssicherungspflicht. Gegen ein konkretes Konzept könne besser vorgegangen werden. **Herr Garnatz** pflichtete ihm bei und ergänzte, dass es dann möglicherweise keine Ruhezonen mehr im Wald gebe. Der Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich ist ein erhebliches Bauwerk in Größe von Windkrafträdern, die Eilenriede würde sehr viel Schaden nehmen. Wenn das Konzept vorliegt, werde es dem Beirat nicht an Gegenargumenten mangeln. Der Eilenriedebeirat kann sich einen solchen Baumwipfelpfad in der Eilenriede nicht vorstellen. **Frau Günther** fand die Baumwipfelpfade eine unnötigen Eingriff in den Stadtwald. Sie sieht auch das Problem der zu wenigen Besucher*innen. **Herr Prof. Prominski** befürwortet Umweltbildung der urbanen Bevölkerung, stellt aber einen Baumwipfelpfad als richtiges Medium in Frage. **Herr Garnatz** erweiterte die Stellungnahme um diese Aussage.

Herr Garnatz fragte Herrn Bettin nach Informationen zu Baumschädlingen wie dem Eichenprozessionsspinner und der Rußrindenkrankheit. **Herr Bettin** antwortete, dass die Rußrindenkrankheit, die als Pilzbefall bei den Hauptahornarten auftreten könne, letztes Jahr das erste Mal in Hannover aufgetreten sei. Inzwischen waren fast hundert Bäume betroffen im gesamten Stadtgebiet, davon etwa zwanzig in der Eilenriede. Durch die Trockenheit der letzten Jahre verlören die Bäume ihre Widerstandskraft gegen Schädlinge. Auch der Eichenprozessionsspinner sei letztes Jahr das erste Mal aufgetreten, allerdings seien es bislang nur Einzelfälle.

Herr Seidel fragte nach, wie das Verfahren zum Baumschutz bei Grundwasserabsenkungen im Zuge von Baumaßnahmen sei. Im konkreten Fall werde in Bemerode gebaut und die anliegenden Kleingärten haben ein Wasserversorgungsproblem. Ist die Seelhorst davon auch betroffen? **Herr von Bodecker** antwortete, dass Grundwasserabsenkungsanträge gestellt und bearbeitet werden. Reiche die Wasserversorgung nicht aus, werden die Bäume künstlich bewässert. Der vorliegende Fall sei ihm nicht bekannt.

Frau Herrmann berichtete, dass das Insektenbündnis am 31. August gegründet hätte werden sollen, der Termin aufgrund eines Feueralarms im Neuen Rathaus aber nicht stattgefunden hat und ein zweiter Termin im Oktober anberaumt wurde.

Behandelt

N I C H T Ö F F E N T L I C H E R T E I L
Behandelt

TOP 7. Zukünftige, vor der Beiratssitzung stattfindende Ortsbegehungen

Es wurde nach kurzer Diskussion mit 11 Ja-Stimmen und einer Enthaltung beschlossen, dass Begehungen um 15.30 Uhr beginnen sollen. Auch die Sitzungen beginnen dann erst um 16.30 Uhr.
Die Begehung am 14.12. soll um 15.30 am Rodelberg/Mountainbike-Parcours stattfinden. Die Verwaltung kümmert sich um eine Raummöglichkeit.

11 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

Die Sitzung wurde um 18.40 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll

Hans-Karl von Bodecker	Gerd Garnatz